

Schreinerei und Bestattungsinstitut in Weißbach

Standort: Weißbach 65, Malerweg 5, „Böckeweiblar“-„Beim Brenner“



ca. 1956

1. Inhaber: Ab 1910 bis ca. 1943/44 Johann Baptist Brenner (*1883 - †1944) Schreiner aus Stockach. Er hat 1910 Maria Keller (*1885 - †1920) die Tochter vom Vorbesitzer geheiratet. Sie hatten drei Töchter.

Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete er 1920 Karolina Lipp (*1888- †1957) aus Unterdolden. Mit ihr hatte er noch einmal zwei Töchter - Maria und Johanna.



Hans Brenner und Karolina,

Ca. 1943/44 wurde die Werkstatt an die Uhrenfabrik verpachtet.

2. Inhaber: Seit 1948 Hugo Leitenmaier (*1919 - †1980), Schreinermeister. Er hat die Schreinerei wieder eröffnet.

1948 heiratete er Maria Brenner (*1921- †1992), Tochter aus der 2. Ehe vom Vorbesitzer Johann Baptist Brenner.

Von elf seiner Lehrlinge haben neun die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt und zum Teil später einen eigenen Betrieb geführt.



3. Inhaber: seit 1980 Sohn Hans Leitenmaier, (*1949), Schreinermeister. Seit 1989 ist er mit Andrea Dohne (*1962) verheiratet.



Lehre in Obergermaringen, Gesellenprüfung 1967, danach Mitarbeit im Betrieb seines Vaters. Die Meisterprüfung hat er 1975 mit Erfolg bestanden.

1979 wurde das Sarglager der Fa. Schallhammer übernommen.



Bestattungsinstitut H. Leitenmaier

Ihr Berater und Helfer bei Sterbefällen
Erd-, Feuer-, und Seebestattungen • Überführung • Vorsorge
Erledigung aller Formalitäten
Tag und Nacht dienstbereit

Malerweg 5, 87459 Pfronten-Weißbach, Tel. 08363/394, Fax 7100

5 1985



ca. 1914



1952



Bemerkungen:

Als ab 1595 von den Grafen Thurn und Taxis ein überregionales Postunternehmen organisiert worden war, folgte in Weißbach die spätmittelalterliche Landstraße in etwa der Linie Höhenweg - Röfleuter Weg - Malerweg. Deshalb dürfte die Pfrontener Station der „Kaiserlichen Reichspost“ an dieser Trasse im Malerweg eingerichtet worden sein. Die von den Grafen eingesetzten Posthalter, die Wechselferde bereithielten, stammten aus der Familie Zill.

Bereits seit 1650 wird hier der Martin Zill als „Postilion“ benannt. Die „Kaiserliche Reichspost“ – später „Thurn-und-Taxis-Post“ - errichtete hier bei Haus-Nr. 65 die Pfrontener Station, die Pferde zum Wechseln bereit hielt.



Wappen der Fürsten Thurn und Taxis



Fotos: Internet

Anfang des 19. Jh. wird Martin Haslach wohl als letzter auf der Weißbacher Poststelle genannt. Er hatte das Anwesen Weißbach 65 bis 1814.

Nach dem Tausch der Häuser kam die Poststelle 1814 auf Haus-Nr. 79

Wegen der Krankheit und Tod von Hans Brenner wurde die Schreinerei bis 1948 an die Uhrenfabrik Pfronten, (später Fa. Dornier) verpachtet.

Die Landwirtschaft wurde 1967 aufgegeben.

Seit 1985 erarbeitete Hans Leitenmeier mit einem Programmierer ein effizientes PC-Programm. Dabei handelt es sich um eine Branchenlösung für Schreinereien. 1990 stellte er sein Programm mit Erfolg auf der „Euro-Holz“ Messe in Stuttgart vor. Der neue Zweig der Firma bekam den Namen „Schreinerfix“. Es werden auch Schulungen und Seminare abgehalten.

Text: Heimatverein, Hausgeschichte Weißbach und Hans Leitenmaier, Fotos: Hans Leitenmaier